

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o 32.

Mittwoch, den 7. August

1861.

Zeitereignisse.

Berlin, den 31. Juli. Die unablässigen Bemühungen der preussischen Regierung, die Wehrkraft Deutschlands auch zur See auf achtunggebietenden Fuß zu stellen, sind durch eine Reihe von Thatsachen längst bekannt geworden. Schon vor einem Jahre hatte Preußen im Verein mit Hannover, Bremen und Oldenburg einen dahin zielenden Antrag beim Bunde gestellt und erst kürzlich diese Angelegenheit dringend in Erinnerung gebracht. Bei dem inzwischen überall in Deutschland erwachtem Eifer für das ächt nationale Werk ist Preußen mit den Hansee-Städten Hamburg und Bremen in Verhandlung getreten, um zunächst auf dem Wege gegenseitiger Verständigung und Vereinbarung eine norddeutsche Dampfkannonenbootflotte zu schaffen, deren kostspieligste Hälfte Preußen zu übernehmen sich bereit erklärt hat. Diese opferbereiten Bestrebungen Preußens haben in letzter Zeit namentlich im Königreich Sachsen die lebendigsten Sympathien angeregt und zur Bildung von Comite's in Dresden, Leipzig und Chemnitz geführt. Von dort aus sind bereits öffentliche Aufrufe zur Sammlung von Beiträgen für Erbauung von Dampfkannonenbooten und zu dem Zweck ergangen, dieselben unter preussische Führung und Verwaltung zu stellen. Bei Gelegenheit der Berathungen des Dresdner Comite's ist ein neuer Beweis dafür ans Licht getreten, mit welchem Eifer die Preussische Regierung sich der

Angelegenheit der Küstenvertheidigung Deutschlands widmet. Es wurde nämlich bekannt, daß der Kriegs- und Marineminister v. Ron in dieser Angelegenheit ein Schreiben an den schleswigholsteinischen Schiffskapitain Braa, der sich um das Zustandekommen der Comite's für die deutsche Flotte, namentlich in Sachsen, große Verdienste erworben, gerichtet habe. In diesem jetzt veröffentlichten Schreiben erklärt der Minister: Die preussische Regierung sei bereit, die zur Gründung der Nordsee-Flotte eingehenden patriotischen Gaben anzunehmen und zu Nutz und Frommen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes zu verwenden, und setze die preussische Regierung ihren Stolz darin, die Mitwirkung der deutschen Regierungen und einzelner Patrioten in Anspruch zu nehmen, wie alle Kräfte des deutschen Vaterlandes im Interesse seiner Vertheidigung zu mehren und zu organisiren. Zur Erreichung dieses großen Zieles werde Preußen jederzeit selbst vorangehen.

Die beiden Häuser des Landtages sollen, wie offiziös gemeldet wird, bei der bevorstehenden Krönungsfeier in Königsberg „in würdigster Weise vertreten sein und sich zu dem Ende vorher vollständig constituiren, um eine auf ihre Theilnahme an der Krönungsfeier bezügliche allerhöchste Botschaft zu empfangen.“ Es wird demgemäß auch eine außerordentliche Session in Königsberg stattfinden, wohin sich auch die Bureaux beider Häuser begeben werden. Vorher wird eine Einberufungs-Berordnung erscheinen.

Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König die Apanage der verwittweten Königin um 100,000 Thlr. aus Allerhöchsteigner Kasse jährlich erhöht.

Der Berliner Ausschuß zur Errichtung eines Denkmals für den Turnvater Jahn fordert in einem Aufrufe zu Sammlungen auf und wünscht, daß sich zu diesem Zwecke in allen Städten des großen Vaterlandes Zweig-Vereine bilden mögen, die sich mit dem in Berlin befindlichen Hauptvereine in Verbindung setzen sollen. Besonders wird der Wunsch ausgesprochen, daß sich die Directionen von höhern und niederen Lehr-Anstalten der Sammlung von Beiträgen unter ihren Schülern unterziehen möchten. — Ein anderer Aufruf fordert zur Theilnahme an dem, am 10., 11. und 12. Aug. in Berlin stattfindenden allgemeinen Turnfest auf.

Der Minister Freiherr von Schleinitz ist, wie man hört, nicht geneigt, die Stelle eines Ministers des königlichen Hauses anzunehmen, vielmehr gesonnen, ganz in das Privatleben zurückzutreten.

Es scheint nun entschieden zu sein, daß die berliner Schutzmannschaft um die Hälfte reducirt werden. Auch ist die Veränderung der Bekleidung bereits als ausgemacht anzusehen.

Fast alle Monarchen der europäischen Staaten haben sich nach dem am 14. Juli stattgefundenen Attentat auf unsern König beeilt, demselben ihre Sympathien durch schleunige Absendung von Specialgesandten auszusprechen, aber in Kopenhagen hat man es bis jetzt nicht über das Herz zu bringen vermocht, eine Beileidsbezeigung resp. Beglückwünschung an Se. Majestät gelangen zu lassen.

Man hört von einem Leipziger, daß der vielbesprochene Student, welcher in Baden-Baden sein schweres Verbrechen begangen hat, jedenfalls dazu nur aus Eitelkeit zum tollen Streiche verlockt sein soll. — Diese Person, die ihn kennt und darüber gerichtliche Aussage abgegeben, versichert, es sei ihr unmöglich gewesen, bei diesem Studenten irgend eine politische oder gar sonst exaltirte Stimmung zu argwöhnen. Die Sache bleibt immerhin räthselhaft.

Der in London lebende, russische, politische Flüchtling Herzen versichert, daß er mit Oskar Becker in keinem Briefwechsel gestanden habe, wie dies mehrerorts behauptet worden ist.

Am 23. Juli, Nachmittags 4 Uhr, rückte aus Schönebeck die dort garnisonirende 2. Escadron des 10. Hu-

saren-Regiments unter Leitung ihres Rittmeisters K. v. K. mit gesattelten und aufkandarten Pferden zu einer Schwimmsahrt nach der alten Elbe bei Plöcky, eine Stunde von Schönebeck. Die Mannschaften waren mit Dolman, Reithose u. Pelzmütze bekleidet. Außer ihrem früheren Commandeur, Major a. D. v. B., wohnten mehrere sich dafür interessirende Personen, trotz der großen Hitze, diesem militairischen Schauspiel bei. — Nachdem die beiden oben erwähnten Herren mittelst eines kleinen Rahnes das bekanntlich in der Tiefe sehr ungleichmäßige Bett der alten Elbe sondirt hatten, waren Mannschaften und Pferde abgekühlt. Der Übergang wurde dicht unterhalb der Fähre, zugweise zu zweien abgebrochen, ausgeführt, wobei jeder Reiter in die Mähnen seines Pferdes faßte, nachdem zuvor aber die Säbel abgelegt und das Hinterzeug der Pferde losgemacht war. Der Übergang nach dem genseitigen Ufer ging bei allen vier Zügen ohne weitem Unglücksfall gut von statten, da die Pferde, nachdem sie vom Lande nicht mehr weit entfernt waren, nicht zu schwimmen brauchten. Schwieriger war die Fahrt zurück, weil absichtlich eine tiefere und längere Stelle gewählt worden war und außerdem die Pferde ziemlich dicht am Lande schon den Grund verloren und mit dem Strome zu kämpfen hatten. Ein Pferd verschwand beim Schwimmen auf kurze Augenblicke einige Male, weil der Reiter zu weit nach dem Halse des Pferdes gekommen war. Im übrigen ist alles gut abgelaufen. Die voran reitenden Husaren hatten am meisten mit ihren Pferden zu kämpfen, da es den Pferden wie den Schafen geht, sie folgen, aber sie wollen nicht voran.

Der königl. Ober-Procurator Herr von Ammon in Düsseldorf macht bekannt, daß das königliche Haupt-Bank-Directorium demjenigen, welcher die Verhaftung des entwichenen Bankdieners Wilhelm Reichenow, und die Herbeischaffung der von ihm unterschlagenen Summe (102,500 Thlr.) herbeiführt, eine Prämie von 5000 Thaler nach Verhältniß des von der unterschlagenen Summe wieder erlangten Theiles bewilligt. Auch Demjenigen, der nur einen Theil des Geldes herbeischafft, oder überhaupt eine sichere Spur des Reichenow nachweist, wird eine namhafte Belohnung zugesichert.

Die Ankunft des Königs von Preußen im Lager von Chalons wird jetzt als auf den 19. August angegeben. Es sollen ihm und dem Könige von Schweden zu Ehren großartige militairische Feste gegeben werden. — Die

halbamtlichen Blätter bringen jetzt auch die Nachricht, daß der Kaiser der Franzosen den Besuch des Königs von Preußen in Chalons erwiedern und nach Brühl kommen wird.

Dresden, 3. August. Se. Maj. der König von Sachsen hat gestern Abend seine beabsichtigte Reise nach der Schweiz angetreten und geht über Stuttgart und Baden-Baden, um im letzteren Orte Se. Maj. den König von Preußen zu begrüßen.

Was das Verhältniß zwischen Frankreich u. England betrifft, so wird dasselbe von Tag zu Tag mißtrauischer, kühler, unfreundlicher. England verstärkt fortwährend seine Flotte im Mittelmeer, während Frankreich zu Mers-el-Kebir, unweit Oran u. Gibraltar gegenüber, einen Zufluchtsort für eine große Kriegsflotte herstellt und diesen Hafen mit einem Kostenaufwande von 20 Mill. mittelst einer Zweiglinie mit dem übrigen Eisenbahnetz in Verbindung bringt.

Wien, 1. August. Bei dem Orkan am Sonntag stürzte — neben anderen traurigen Verheerungen — der große Thurm der Lieben-Frauen-Pfarr-Kirche in Haders ein und schlug einen Theil der Kirchenwölbung zusammen. Von den, bei der Christenlehre anwesenden Kindern, wurden drei leider! getödtet und 24 theils leicht, theils schwer verwundet.

Aus Madrid wird telegraphirt, daß der Pulverturm bei Villafeliche in Aragonien in die Luft geflogen ist u. großen Schaden angerichtet hat. Zwanzig Arbeiter, die in den Pulvermühlen beschäftigt waren, wurden getödtet oder schwer verwundet.

Vertliches.

Lauban. Zu Mitgliedern der Kreis-Commission zur Regulirung der Grundsteuer sind am 27. Juli e. von den Kreisständen gewählt worden: der Ritterguts-Besitzer Graf zur Lippe auf Küpper, der Ritterguts-Besitzer Graf von Bastrow auf Hartmannsdorf, der Lieutenant Mäder in Beerberg, der Ritterguts-Besitzer Eichler auf Nieder-Verlachsheim und der Bauerguts-Besitzer von Rabenau in Bertelsdorf.

[Vom Gymnasium.] Das Lehrer-Collegium des hiesigen Gymnasii hat an die Universität Breslau zu ihrer Jubel-Feier eine lateinische Adresse gerichtet, die von einem Schüler der Anstalt vorzüglich schön geschrieben worden ist.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sitzung vom 1. August 1861.

1) Der Häusler Johann Karl Gottfried Hackel aus Hennersdorf, 71 Jahr alt und im Jahre 1844 in Görlitz wegen nächtlichen Auflauerns und im Jahre 1853 in Bunzlau wegen thätlicher Widersegligkeit gegen Forst-Beamte im Amte schon bestraft, hatte in der Nacht zum 7. Mai d. J. dem Stellmacher Ehrentraut in Hennersdorf von seinen Holz-Vorräthen ein Stück Nutzholz im Werthe von 15 Sgr. gestohlen; er wurde deshalb zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Einwohnersonn Karl August Hausmann aus Alt-Gebhardsdorf, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Störung des Gottesdienstes in einer Kirche durch Erregung von Unordnung und wegen Beleidigung eines Religions-Dieners in Bezug auf seine amtliche Thätigkeit mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

3) Der Kattun-Weber Ernst Hermann Fischer aus Schwarzbach, 32 Jahr alt und in den Jahren 1852 u. 1854 wegen unbefugten Fischens und in den Jahren 1854 und 1860 aber hier wegen Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat März d. J. aus dem herrschaftlichen Forste zu Meßersdorf eine Tanne im Werthe von 5 Sgr. entwendet. Derselbe wurde wegen Holz-Diebstahls im 4. Rückfalle zu 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

4) Der Dienstknecht Karl Aug. Lange aus Heide, 21 Jahr alt und in den Jahren 1855 und 1856 hier wegen Unterschlagung schon bestraft, wurde wegen vorsätzlicher Mißhandlung eines Menschen zu 1 Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

5) Der Fleischer-Gesell Karl Julius Schäfer aus Schwerta, 26 Jahr alt und noch nicht bestraft, welcher gleichfalls wegen vorsätzl. Mißhandlung eines Anderen angeklagt war, wurde mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

Die Verhandlung der Anklage wider

6) die verehel. Heimann, Marie geb. Helbig in Lauban wegen Diebstahls und

7) die separirte Spixenberger, Joh. Eleon. geb. Jedlik aus Schwerta wegen Betruges wurde vertagt. Nächste Sitzung den 15. Aug.

Unglücksfälle.

Am 2. August e., Abends zwischen 9 und 10 Uhr, ertrank beim Baden im Alt-Lauban-Flusse der Fabrik-Arbeiter August Wilhelm Schubert im 21. Lebensjahre.

Sonntag, den 4. August verunglückte der 4jährige Sohn des Webers August Unger, während er mit andern Kindern unterm Weiden am Wasser spielte, dadurch, daß er von der Schippe in den Queiß fiel und todt herausgezogen wurde.

Am nämlichen Tage ertrank Nachmittags beim Baden im Queiße zu Marklissa, woselbst er bei Verwandten zum Besuch war, der hoffnungsvolle 12jährige Gymnasiast und Sohn des hiesigen Schmiedemstrs. Neumann, Namens Karl Wilhelm. Wiederbelebungsversuche waren bei allen drei Verunglückten leider erfolglos.

Mannigfaltiges.

Am 28. Juli wurden in Breslau in den Stunden von 12 bis 3 Uhr im Schießwerder auf Veranlassung des Banquier Theodor Jakob Flatau 1000 würdige Arme gespeist. Es geschah dies zur Feier der glücklichen Errettung Sr. Majestät des Königs.

Die sehr gefährliche Angewohnheit im Bette zu lesen, hätte beinahe ein lebensgefährliches Unglück herbeigeführt, wenn nicht ein selten glücklicher Zufall rettend dazwischen getreten wäre. Ein junger Mann hatte an seinem Bette einen Stuhl stehen, auf welchen er das Licht gestellt. Außer verschiedenen Büchern und Papieren befand sich darauf noch eine volle Wasserflasche. Nach kurzer Zeit schlief der Leser ein, und durch irgend einen Zufall setzte sich das Papier in Feuer, brannte den Stuhl durch und hätte unzweifelhaft das überragende Bett ergriffen, wenn nicht durch die gebildete Gluth die Wasserflasche geplatzt und das ausströmende Wasser den Brand gelöscht hätte. Erst in Folge des dadurch entstandenen Geräusches wachte der in Gefahr Schwebende auf, um dem Zufall danken zu können, der ihn auf so seltene Weise gerettet.

In Lindau wurden dieser Tage zwei Lehrlinge von München im Alter von 15 und 16 Jahren im Bahnhofe abgefaßt, als sie von da mit dem Dampfschiffe in die Schweiz übersezen wollten, um nach Stalien zu reisen, in der Absicht, Victor Emanuel und Garibaldi zu tödten, zu welchem Behufe sie sich mit Revolvern bewaffnet hatten, welche bis oben geladen waren. Sie führten eine Baarschaft von circa 500 Fl. bei sich, welche der eine, Sohn eines Eisenbahnbeamten, sich dadurch verschafft hatte, daß er seine Sparkassengelder, welche ihm ausgehändigt waren, um eine Obligation dafür zu kaufen, zu diesem Zwecke bestimmen wollte. Beide zeigten sich sehr couragirt, verschwiegen vor der

Polizei ihre Absicht nicht und bemerkten dazu, daß sie auch die Leute seien, etwas auszuführen, was sie sich vorgenommen hätten.

Dhlan, 31. Juli. [Kindes-Mord.] Ein Verbrechen, welches jeden Menschen mit Grauen erfüllt, ist vor nicht langer Zeit in dem anstößenden Dorfe Baumgarten verübt und gestern entdeckt worden. Der Knabe Ernst Furok, 9 Jahre alt, ein außerehelicher Sohn des Hofegärtners Ernst Kille, hielt sich seit längerer Zeit bei Letzterem auf. Schlechte Behandlung seitens seines Vaters, sowie seiner Stiefmutter, mochte die Ursache sein, daß er denselben öfters entließ und nicht früher zurückkehrte, als bis er polizeilich seinem Vater zugeführt wurde. Ein Gleiches geschah vor circa 4 Wochen. Am 17. Juli machte, auf vorangegangene Anzeige des Kille, das Landrath-Amt bekannt, daß der Knabe Ernst Furok seinem Vater wieder entlaufen sei. Verschiedene Umstände ließen den mit der Auffuchung des Knaben beauftragten Gensd'arm Philipp vermuthen, daß der Knabe getödtet worden sein könne. Derselbe durchsuchte daher die Wohnung des Kille. An einer Stelle in der Kammer erschien der Boden locker, es wurde nachgegraben, und fünf Fuß tief in der Erde fand man die Leiche des Ernst Furok, bereits stark in Verwesung übergegangen. Der inzwischen hinzugekommene Vater gestand alsbald die schaudererregende That ein, indem er angab, daß er, nachdem er vor den Augen des Kindes das Loch gegraben, dasselbe demnächst mit einer eisernen Schaufel zweimal vor den Kopf geschlagen und getödtet habe. Die Section hat auch, wie man hört, ergeben, daß der Schädel des Kindes mit einem scharfen Instrument zweimal gespalten worden ist.

(Merkwürdiger Blitzstrahl.) Neulich hat bei einem starken Gewitter ein heftiger Blitz in der Nähe von Wohlau in das von Bindwerk erbaute, mit Flachwerk gedeckte Haus des Zimmermanns Weber eingeschlagen. Der Wetterstrahl war durch den First des südlichen Giebels eingedrungen und hatte seinen Weg strahlenförmig durch die Giebelstube in die untern Wohnungs-Räume genommen. Die Dachdecke ist vollständig zertrümmert, die Dachziegel sind weit weggeschleudert und das obere Feld des Giebels herausgedrückt worden. Das acht Scheiben große Fenster der Dachstube wurde mit der Bekleidung in den inneren (glücklicher Weise unbewohnten Raum) geworfen; die Wände ringsum beschädigt und ein Stück Thürfutter

abgerissen. Von hier aus scheint sich der Blitzstrahl getheilt und mehrere Wege eingeschlagen zu haben, denn er durchbohrte nicht nur den Ofen und die Schornsteinwand, sondern drang auch an mehreren Stellen durch den Fußboden, in die unteren Wohnungen, wo zc. Weber mit Frau und einem 9jährigen Knaben auf dem Sopha an der Wand gegen Norden saß — und vor ihnen ein 1½jähriges Mädchen stand. Eine erwachsene Schwester der Frau war in der durch eine Glasthür getrennten Nebentube. Obgleich nun überall Spuren des Blitzes zu sehen sind, so ist doch die Beschädigung der Wand hinter dem Sopha an zwei Stellen besonders arg — und kann man nicht genug staunen, daß die darauf Sitzenden nur mit einer Betäubung davon gekommen sind. Dem Manne fiel ein Stückchen Wand auf den Kopf. Er, Frau und Knabe wurden zu Boden, das kleine Mädchen aber bis an die Thür geschleudert — und doch hat, obgleich der Blitz ringsum in den Rissen der Wand bläulich-brandige Spuren hinterlassen und die Goldrahmen der zahlreich vorhandenen Bilder vollständig geschwärzt hat — Gottes Hand hier schützend gewaltet! Sogar in den Scheiben der Glasthür und des einen Fensters sieht man einige erbsengroße Löcher und einige nur halb eingedrungene Vertiefungen. Ueber dem Rohr des eisernen Ofens, wie an der Stubenthür und an der Ecke über der Wanduhr sind große Oeffnungen zu sehen. Letztere hat nach dem Ereigniß wohl eine halbe Stunde unaufhörlich geschlagen und erfüllte ein starker Schwefelgeruch das ganze Haus. Glücklicher Weise war erst zu Ostern d. J. die verwittwete Lehrer Schauder aus der oben erwähnten Siebelstube in die

untere, nördlich gelegene Etage gezogen, wohin der Blitz nicht drang, weil solcher nach den vorhandenen Spuren durch die Küche in den Schornstein geleitet wurde.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-*Woche*: Herr Diacon. Spillmann.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 11. August 1861.

Amts-*Predigt*: Herr Diacon. Spillmann.

Nachmittags-*Predigt*: Herr Past. prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche:

Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

C. In der Waisenhauß-Kirche.

Dienstag, den 13. August, Nachmittags um 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Candidat Effenberger.

~~~~~  
G e b o r e n.

Den 6. Juli dem Brg., Apotheker u. Bleichbesitzer Theodor Krause, ein Sohn, Bruno Alfred Richard. — Den 18. dem herrschaftlichen Revier-Förster Karl Siegmund, eine Tochter, Johanne Marie Elisabeth. — Den 24. dem Brg. u. Schneidernstr. Wilhelm Negrasius, eine Tochter, Anna Elisabeth.

G e s t o r b e n.

Den 29. Juli des weil. Brgs. u. Tuchmachermstrs. Wilhelm John Wittwe, Frau Johanne Elisabeth geb. Adam, alt 77 J. 6 M. 13 T. — Denf. des Brgs., Stellmachermstrs. und Wagenbauers Wilhelm Friedrich Schmidt Tochter, Marie Elisabeth, alt 6 J. 8 M. 25 T. — Den 2. August des Brgs. und Webers Karl August Schubert Sohn, August Wilhelm, alt 20 J. 9 M. 8 T. — Den 4. des Brgs. u. Webers August Unger Sohn, Adolph Gustav, alt 3 J. 10 M. 23 T. — Denf. des Brgs. u. Schmiedemstrs. Karl Neumann Sohn, Karl Wilhelm, alt 12 J. 4 T. — Denf. des Brgs. u. Gastwirths Robert Ehiemann Sohn, Gustav Adolph Robert Gotthard, alt 1 M. 8 T. — Denf. des Briefträgers August Wünsch Tochter, Ida Marie, alt 11 M. 24 T.

### Bekanntmachung.

In der Steindruckerei von Julius Brückner in Magdeburg ist zum Besten des National-Danks ein Gruppen-Bild der deutschen souverainen Fürsten zu dem Preise von 1 Rthlr. 15 Sgr. erschienen.

Ein Exemplar desselben liegt mit der Einladung zur Subscription in dem Bureau des Landraths-Amtes aus.

Lauban, den 25. Juli 1861.

Das Kreis-Commissariat des National-Danks.

### Bekanntmachung.

Zum 1. November d. J. wird eine Nachtwächter-Stelle mit einem jährlichen Gehalt von 60 Rthlr. vacant. Qualificirte Personen wollen sich melden.

Lauban, den 5. August 1861.

Der Magistrat.

Zu den Associationen, welche schon seit langer Zeit in hiesiger Stadt bestehen, aber noch nicht die erwünschte allgemeinere Betheiligung gefunden haben, gehört die vom Herrn Steuer-Einnehmer Pohl hieselbst geleitete, durch Ober-Präsidial-Erlaß bestätigte Begräbniß- und Hilfskasse, welche gegen geringe jährliche Einlagen Jedem ein Capital aufsammlt und verzinst, welches ihm in Fällen der Noth und Verlegenheit eine willkommene Aushilfe gewährt und bei seinem Tode den Hinterlassenen zur Herstellung eines anständigen Begräbnisses die nöthigen Mittel sofort darbietet. Diese Begräbniß- und Hilfskasse, deren Bestehen und Einrichtung Vielen ganz unbekannt zu sein scheint, wird wegen ihrer Sicherheit und Zweckmäßigkeit zur größeren Theilnahme hiermit dringend empfohlen und eine Uebersicht ihres Vermögens zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

## Uebersicht des Vermögens bei der Begräbniß- und Hilfs-Kasse zu Lauban.

Extrahirt aus der, der Gesellschaft vorgelegten und revidirten letzten  
Jahres-Rechnung von Walpurgis 1860/61.

| <b>Abschnitt I.</b>                           |  | Rth. | Sgr. | cß. | Rth. | Sgr. | cß.          |
|-----------------------------------------------|--|------|------|-----|------|------|--------------|
| An ausgeliehenen Kapitalien                   |  | 950  |      |     |      |      |              |
| Hiervon geht ab der Vorschuß mit              |  | 62   | 25   |     |      |      |              |
| Bleibt Kapital-Vermögen:                      |  |      |      |     | 887  | 5    |              |
| <b>Abschnitt II.</b>                          |  |      |      |     |      |      |              |
| Bestand an Zinsen und Quartal-Geldern         |  |      |      |     | 20   | 13   | 11           |
| <b>Abschnitt III.</b>                         |  |      |      |     |      |      |              |
| An Stamm-Vermögen:                            |  |      |      |     |      |      |              |
| a) an Kapitalien                              |  | 275  |      |     |      |      |              |
| b) an Kassen-Bestände                         |  | 84   |      | 1   |      |      |              |
|                                               |  |      |      |     | 359  |      | 1            |
| Betrag des ganzen Vermögens an Walpurgis 1861 |  |      |      |     | 1266 | 19   |              |
| Lauban, am 23. Juli 1861.                     |  |      |      |     |      |      | <b>Pohl.</b> |

## Versicherung der Grundten in Scheunen und Schobern, sowie des Viehes und der Wirthschafts-Geräthe gewährt die von mir vertretene Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „COLONIA“

gegen feste und billige Prämien. Das Nähere wird auf gefällige Anfrage prompt mitgetheilt und jede Dienstleistung bei Aufnahme der Versicherung bereitwilligst und ohne Kosten gewährt.

Lauban, im Juli 1861. **Ewald Korseck**, Agent der Colonia.

## Etablissement.

Einem hochverehrten Publikum mache ich hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Messerschmidt** und **Schleifer-Meister** etablirt habe.

Indem ich bitte, mich mit Aufträgen, welche in dieses Fach einschlagen, geneigtest zu beehren, verspreche ich dieselben auf das Prompteste und Billigste zur Zufriedenheit auszuführen.

Lauban, im August 1861.

**August Lange.**

Wohnhaft: Nicolai-Gasse bei dem Bäcker-Mstr. Hrn. Graf.

**Gute Kattun-Weber** werden angenommen und finden dauernde Beschäftigung bei

**Hirschlaff & Salomon**

in Lauban Brüder-Strasse. 163.

**Recht Peru-Guano** empfiehlt

Lauban, im Juli 1861.

**Ewald Korseck.**

Die rühmlichst bekannte echte **Alizarin-Tinte** von Aug. Leonhardi in Dresden, zu den verschiedensten Füllungen bis zu 2 Sgr. herab, ferner **Doppel-Copir-Tinte** von Demselben, à Fl. 12 und 7½ Sgr.; sowie **patent. Tinten-Extract**, in Flaschen à 5 Sgr., zur sofortigen Bereitung von 2 Pfund Tinte, empfiehlt

**G. Köhler's** Buchhandlung in **Lauban.**

≡ **Dr. Béringnier's** aromatischer **Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne) ≡

von hervorragender Qualität -- nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Original-Flasche 12½ Sgr.

**Dr. Béringnier's** Kräuter-Wurzel-Öl

zusammengesetzt aus den bestgeeignetsten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, zur Erhaltung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare; à Original-Flasche 7½ Sgr.

Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage, allwo auch ausführliche Prospekte gratis verabreicht werden; für Lauban ist dieser Alleinverkauf bei

**Frd. G. Nordhausen.**

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

**weisse Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Lauban nur ächt verabreicht zu den Preisen von 1 Thlr. pro ½ Flasche und ½ Thlr. pro ¼ Flasche bei Herrn

**C. G. Pfullmann.**

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

**G. A. W. Mayer** in Breslau & Straßburg im Elsaß.

**Rathenower Brillen**, neu sortirt, empfiehlt

**Ad. Himer.**

Zwei sehr gut gehaltene **Schränke**, ein **Wäsch-** und ein **Wirthschafts-Schrank**, sowie eine **Bettkiste** stehen zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Auswahl der neuesten **Shlipse** und **Cravatten** für **Herren** empfing und empfiehlt **Ad. Himer.**

**Geibsdorf. Sonntag, den 11ten August 1861,**

## Solennes Königs-Schiessen

und

## CONCERT,

letzteres in den Localen der **Scholtisei** und **Brauerei** von dem Musik-Corps der Kreisstadt **Lauban** ausgeführt. Anfang des **Concerts**, Nachmittags **3 Uhr.**

**Herrmann**, Scholtisei-Besitzer.

Ein- und zweispännige Spazier- und Lohnfahren in eleganten Wagen werden von Unterzeichnetem besorgt. Die Preise werden solide gestellt von **Thiels**, Fleischerstr., wohnhaft auf der kleinen Görlitzer-Gasse.

In **N. 200** auf der Görlitzer-Gasse ist eine kleine freundliche Stube nebst Alkove für eine einzelne oder auch 2 Personen zu vermieten, welche bald bezogen werden kann.

### Laubaner Getreide- und Victualien-Preise

vom 31. Juli 1861.

| Der Scheffel                        | Weizen.               |      |    | Roggen.                                                   |      |    | Gerste.      |      |    | Hafer. |      |    |
|-------------------------------------|-----------------------|------|----|-----------------------------------------------------------|------|----|--------------|------|----|--------|------|----|
|                                     | Al.                   | Sgr. | o. | Al.                                                       | Sgr. | o. | Al.          | Sgr. | o. | Al.    | Sgr. | o. |
| Höchster . . . . .                  | 3                     | —    | —  | 2                                                         | —    | —  | 1            | 17   | 6  | 1      | —    | —  |
| Niedrigster . . . . .               | 2                     | 25   | —  | 1                                                         | 22   | 6  | —            | —    | —  | —      | 25   | —  |
| Heu (durchschn.) à Cent.            | — Thlr. 21 Sgr. 3 Pf. |      |    | Kalbfleisch das Pfund . . . . .                           |      |    | 2 Sgr. — Pf. |      |    |        |      |    |
| Stroh (desgl.) à Schock             | 5 Thlr. 22 " 6 "      |      |    | Bier à Quart . . . . .                                    |      |    | 1 " 1 "      |      |    |        |      |    |
| Schweinefleisch das Pfund . . . . . | 4 " 6 "               |      |    | Butter das Pfund 7 Sgr. 6 Pf. — 8 " — "                   |      |    |              |      |    |        |      |    |
| Schöpfenfleisch das Pfund . . . . . | 3 " 6 "               |      |    | Kartoffeln, der Scheffel 16 Sgr.                          |      |    |              |      |    |        |      |    |
| Rindfleisch das Pfund . . . . .     | 3 " — "               |      |    | Erbsen d. Schfl. 2 Al. 5 Sgr. — o. u. 2 Thl. 15 Sgr. — o. |      |    |              |      |    |        |      |    |

### Brodt- und Semmel-Preise.

Für den Monat August cr. wiegt bei den hiesigen Bäckermeistern ein hausbackenes Brodt zu 5 Sgr.: bei **Bror** 5 fl. 24 fl., **Winkelman** 5 fl. 22 fl., **Möller** 5 fl. 21 fl., **Tobias** 5 fl. 20 fl., **Graf** 5 fl. 18 fl., **Opis** 5 fl. 16 fl., **Mezke**, **Mezig** und **Schumacher** 5 fl. 12 fl., **Robert Börner**, **Hermann Börner**, **Wilh. Haase**, **Schirach** und **Wulst** 5 fl. 10 fl., **Dittrich** 1. Sorte 5 fl. 10 fl., 2. Sorte 5 fl. 20 fl., **Wittwe Braun** 1. Sorte 5 fl. 8 fl., 2. Sorte 5 fl. 18 fl., **Wittwe Haase** 5 fl. 8 fl., **Pfullmann** 5 fl. 6 fl., **Reinhold** 5 fl. 3 fl., **Raabe** 1. Sorte 5 fl. 2 fl., 2. Sorte 5 fl. 8 fl. — Bei den Landbäckern: **Mühlenbesitzer Holland** 1. Sorte 5 fl. 14 fl., 2. Sorte 5 fl. 25 fl., 3. Sorte 6 fl. 10 fl., **Weidner** in **Hennersdorf** 5 fl. 8 fl., **Wunderlich** in **Ober-Lichtenau** 5 fl. 4 fl. — Eine Semmel zu 1 Sgr. wiegt bei **Graf**, **Mezig** und **Wulst** 13 fl., **Hermann Börner**, **Wittwe Haase**, **Mezke** und **Schumacher** 12½ fl., **Robert Börner**, **Wittwe Braun**, **Dittrich**, **Wilhelm Haase**, **Möller**, **Opis**, **Pfullmann**, **Bror**, **Reinhold**, **Schirach** und **Tobias** 12 fl. —

Semmelwoche: Herr **Opis** auf der Görlitzer-Gasse. — Garfüche: Herr **Leuschner** am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. **Scharf** in **Lauban**.